



Kritik in allen Farben

Seite 10



Bildungsszenarien

Seite 11



Trump-Branding

Seite 12



Dicht gemacht

Seite 13

„Ein erstes gutes Resultat“

Guter Auftakt für den zwischen UEL und Regierung vereinbarten „Job-Pakt“ - „JobBoard“ der ADEM soll vermitteln

LUXEMBURG
CHRISTIAN BLOCK

Auf dem Weg zum Ziel, über den Zeitraum von drei Jahren zusätzliche 5.000 Jobs zu vermitteln, konnte 2015 „ein erstes gutes Resultat“ verzeichnet werden, lautete gestern das erste Zwischenfazit von Arbeitsminister Nicolas Schmit. Im Januar 2015 hatten der Unternehmensverband UEL und die Regierung ein Abkommen unterzeichnet, das unter anderem eine verstärkte Partnerschaft zwischen den Unternehmen und der ADEM vorsieht. Jedes Jahr vermittelt die „Agence pour le développement pour l'emploi“ im Durchschnitt etwa 11.000 Arbeitnehmer. Das Abkommen sieht vor, dass bis 2017 zusätzliche 5.000 Arbeitnehmer einen Job finden sollen. Im vergangenen Jahr erhielten über 12.700 Personen eine neue berufliche Perspektive, rund 1.800 Menschen mehr als 2014 und damit eine Steigerung von 16 Prozent.

23 bilaterale Konventionen

Schmit betonte gestern, dass es sich dabei zumindest um längere befristete Arbeitsverträge (CDD) oder unbefristete Verträge handele. Zeitarbeit (Intérim) werde nicht berücksichtigt. Angesichts der Tatsache, dass der Prozess erst im vergangenen Jahr begonnen habe, gab man sich gestern optimistisch, das Ergebnis in diesem Jahr noch verbessern zu können. Ein Element dieses Prozesses sind bilaterale Konventionen zwischen Unternehmen und der ADEM. 23 Unternehmen, die für rund zehn Prozent des Arbeitsmarkts stehen, engagieren sich damit, der ADEM alle offenen Stellen zu melden oder eine gewisse Anzahl an Personen unter einem Berufseinführungsvertrag (CIE) und/oder SRP Verträgen zur beruflichen Wiedereingliederung zu beschäftigen. Im Gegenzug engagiert sich die ADEM unter anderem dazu, eine präzise Kandidatenvorauswahl zu treffen.

Unternehmensdienstleister stellen am meisten ein

Der Großteil der zusätzlich vermittelten Arbeitssuchenden ging im vergangenen Jahr in den großen Sektor der Unternehmensdienstleistungen, der von Buchhaltung bis Reinigungsarbeiten alle Dienst-



Fotos: François Aussems, ADEM

Zufrieden über das erreichte Etappenziel: UEL-Präsident Michel Wurth, die beigeordnete ADEM-Direktorin Gaby Wagner, ADEM-Direktorin Isabelle Schlessler, Arbeitsminister Nicolas Schmit und UEL-Generalsekretär Nicolas Henckes (v.l.n.r.)

leistungen für Unternehmen beinhaltet. Auf das Gastgewerbe (Horeca) entfielen 13 Prozent, gefolgt vom Handel, Personendienstleistungen (Altenpflege, Kindertagesstätten...) mit je elf Prozent, der Bausektor (9 Prozent), Banken (5) und Industrie (4). UEL-Verwaltungsratspräsident Michel Wurth zeigte sich „houfreg“ über das im vergangenen Jahr erreichte Ergebnis. Die UEL will weiterhin Unternehmen mobilisieren. Das gestern vorgestellte „JobBoard“ sei ein „wichtiges Instrument auf diesem Weg, da es Unternehmen und Arbeitssuchende zusammenbringt“. Gleichzeitig sei es wichtig, an der Zusammenarbeit mit der Regierung festzuhalten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu steigern. „Arbeitszeitflexibilität ist für uns wichtig“, sagte Wurth. Letztlich könnten so mehr Menschen beschäftigt werden. Das „JobBoard“ (siehe Kasten) bezeichnete Isabelle Schlessler, Direktorin der ADEM, als wichtige Etappe eines Modernisierungsprozesses auf dem Weg zur „e-Adem“.

ZUM „JOBBOARD“

An der Schnittstelle zwischen Arbeitssuchenden und Unternehmen



www.adem.lu - JobBoard

Le nouveau service en ligne pour trouver un emploi

Wer auf Arbeitssuche ist und sich bei der ADEM meldet, dessen Dossier wird künftig automatisch auf dem „JobBoard“ der ADEM veröffentlicht - allerdings in anonymisierter Form. Name, Alter oder Geschlecht sind nicht einsehbar. Die Kompetenzen sollen ausschlaggebend sein. Außerdem ist die Plattform „geschlossen“: Nur bei der ADEM eingeschriebene Arbeitssuchende und Unternehmen, die mit ihr zusammenarbeiten, haben Zugang. Arbeitssuchende können ihren Lebenslauf allerdings nachträglich einfügen. Interessiert sich eine Person für eine Stelle, wird die Bewerbung allerdings nicht direkt an das Unternehmen geschickt. Zunächst prüft die ADEM, ob die Kandidatur dem Stellenprofil

entspricht, bevor sie validiert wird. Die Arbeitssuchenden wissen übrigens zunächst nicht, bei welchem Unternehmen sie sich bewerben: Lediglich das Stellenprofil und beispielsweise der Kanton, in dem sich das Unternehmen befindet, sind einsehbar. Seit Februar haben bei der ADEM eingeschriebene Zugang zum „JobBoard“. Seit gestern können auch Unternehmen nach Kandidaten suchen. UEL-Generalsekretär Nicolas Henckes sagte gestern, der Rückgriff auf das „JobBoard“ solle zum „ersten Reflex“ von Unternehmen werden. Die Kontaktaufnahme zwischen einem Unternehmen und einem Kandidaten funktioniert übrigens auch über die ADEM. Derzeit sind rund 4.000 Jobangebote online, 20.000 Arbeitssuchende und mindestens 160 Unternehmen haben Zugang. Jedes in Luxemburg ansässige Unternehmen kann einen Zugang beantragen. Deutsche und englische Fassungen des „JobBoard“ sind in Arbeit. Bislang ist das Register nur auf Französisch verfügbar. www.adem.lu

„Das ‚JobBoard‘ ist ein wichtiges Instrument“

MICHEL WURTH, Präsident des Verwaltungsrats der UEL